

„Man muss helfen wollen“

Nadine Bente erntet als Altenpflegerin viel Zuspruch

Von Ulrike Havermeyer

NEUENKIRCHEN. Warum die Ausbildung zur Fachkraft für Altenpflege ihr ein tiefes Gefühl von Zufriedenheit vermittelt, erläutert Nadine Bente. Wenn sie sich um „ihre“ Senioren im St.-Elisabeth-Stift in Neuenkirchen kümmert, erntet die 19-Jährige viel Zuspruch.

Älteren Menschen, die ihren Alltag nicht mehr alleine bewältigen können, zu helfen – „das erfüllt mich“, sagt sie. „Man bekommt dabei so viel Positives zurück.“ Während die Auszubildende den Flur im Seniorenheim des St. Elisabeth Stifts in Neuenkirchen entlanggeht, nicken ihr immer wieder Bewohnerinnen freundlich zu, von einem Rollator gestützt oder in einer Sitzcke: „Hallo, Frau Bente – heute gar nicht in der



Azubis werben Azubis

4. Teil von 6

Morgen: Eine Ausbildung in der Bank

Schule?“ Oder: „Guten Morgen, meine Liebe. Schaust du nachher noch bei mir vorbei?“ Die 19-Jährige lächelt zurück und hält für jede von ihnen ein nettes Wort bereit. „Sich Zeit nehmen für die Menschen, das ist bei den vielen Aufgaben in der Altenpflege gar nicht immer so

leicht. Aber genau das ist unserem Team hier sehr wichtig.“ Sie winkt zu einer Gruppe Seniorinnen herüber. „Darum fühle ich mich hier auch sehr wohl.“

Die Auszubildende hat keine Scheu, auf Menschen – gerade auch auf ältere, zuzugehen und sich auf ein einfühlsames Gespräch mit ihnen einzulassen. „Wer den Beruf der Altenpflegerin ergreifen will, sollte kontaktfreudig sein“, sagt Nadine Bente. „Und man muss auf jeden Fall das Bedürfnis haben, helfen zu wollen.“

Was gehört noch zu den Aufgaben der Auszubildenden, die sich in ihrem ersten von drei Lehrjahren befinden? Nadine Bente zählt auf: Unterstützung der Bewohnerinnen bei der morgendlichen Pflege, zum Beispiel beim Waschen und Duschen.

Begleitung bei Arztbesuchen. Und natürlich die ganz alltägliche Betreuung – Gespräche, Spiele, gemeinsames Singen. Später dann auch Anlegen von Verbänden, Medikamentengabe und Spritzen von Insulin. „Zu Anfang muss man sich vielleicht bei einigen Tätigkeiten noch überwinden“, erwägt die Auszubildende, „bei der Begleitung von Toilettengängen zum Beispiel.“ Weil Bente aber bereits ihr Schulpraktikum und später auch noch ein Jahr im Bundesfreiwilligendienst in einem Seniorenheim absolviert hat, wusste sie, was auf sie zukommt. „Ich empfehle jedem, der sich mit dem Gedanken trägt, eine Ausbildung als Altenpflegerin zu beginnen, vorher ein Praktikum zu machen.“

Schulische Voraussetzungen für die Ausbildung zur

Fachkraft für Altenpflege sind entweder der Realschulabschluss oder der Hauptschulabschluss – im letzteren Fall dann allerdings in Kombination mit einem Jahr Berufserfahrung. Gibt es auch schwierige Aspekte in ihrem Wunschberuf? Die junge Frau wiegt den Kopf: „Na ja“, sagt sie, „an den Schichtdienst musste ich mich schon gewöhnen und meine Freizeit danach umstrukturieren.“ Aber das sei letztlich eine Frage der Routine. Ihr berufliches Ziel? „Mein Traum ist es, später einmal einen eigenen ambulanten Pflegedienst aufzubauen.“

Die Messe „Azubis werben Azubis“ findet am Dienstag, 23. Februar, von 9 bis 15 Uhr in der Maschinenfabrik Bema in Voltlage-Weese statt.
Internet: www.ilek-nol.de



Zwei, die sich prächtig verstehen: Wlasta Reinhard (links) und Nadine Bente durchforsten gemeinsam die Fernsehzeitschrift. Die 19-Jährige lässt sich im St.-Elisabeth-Stift zur Fachkraft für Altenpflege ausbilden. Foto: Ulrike Havermeyer